

# Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschein besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 97

Sonnabend, den 26. April 1930

37. Jahrgang

## Chronik des Tages.

\* Bei dem evangelischen Reichselterntag in Bielefeld hielt der frühere Staatspräsident Professor Dr. Hellpach einen Vortrag über „Familie und Volk“, in dem er sich zur völligen Unlösbarkeit der Ehe betrug.

\* Nur langsam bessert sich die Arbeitsmarktlage im Reich, noch immer beträgt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger über 2 Millionen.

\* Schon wieder haben frühere polnische Ausländer in Ost-Oberschlesien eine Deutsche Theatervorstellung gestört und damit erneut einen Beweis von dem hohen Stand der polnischen Kultur gegeben.

## Reichsbetriebe und Gemeinden.

Pauschalierung der Verwaltungskostenzuschüsse.

Berlin, 26. April.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, dessen Zweck es ist, die Pauschalierung der Wohnungskostenzuschüsse, die von den Reichsbetrieben an die Wohnkommunen ihrer Arbeitgeber gezahlt werden, zu regeln.

Die Frage der Ablösung der Zuschüsse durch Entrichtung von Pauschalbeträgen ist dadurch aktuell geworden, daß die Reichsbahn, die sich bisher überhaupt geweigert hatte, Wohnungskostenzuschüsse zu zahlen, durch das neue Reichsbahngesetz vom 13. März d. J. gezwungen wird, einen durch Vereinbarung mit der Regierung festgesetzten Pauschalbeitrag als Zuschuß zu zahlen, der sich zur Zeit auf 5 Millionen Rm. stellt (für die Jahre 1925—28 nur auf 2½ Millionen), und der bei Änderung der Verhältnisse durch ein neues Abkommen zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn-Gesellschaft entsprechend anderweitig normiert werden soll. Am der Einfachheit der Berechnung willen, sollen nun auch die Zuschüsse der Reichspost in Pauschalbeträge umgewandelt werden und ebenso soll die Möglichkeit geschaffen werden, eine Pauschalierung bei den Zuschüssen der sonstigen Reichsbetriebe, vor allem also der Wehrmacht, durchzuführen.

Die Reichspost hat sich mit der Ablösung ihrer Zuschußpflicht grundsätzlich einverstanden erklärt und einen Pauschalbeitrag angeboten, der für die Jahre 1925—27 je 3,2, für die Jahre 1928—30 aber je 3 Millionen Rm. betragen soll; der Unterschied beruht auf der Berücksichtigung der Zinsen für die zurückliegenden Jahre. Für die späteren Jahre wird die Reichsregierung den Pauschalbeitrag mit Zustimmung des Reichstages besonders festzusetzen haben.

## Die Arbeitsmarktlage im Reich.

2 160 000 Hauptunterstützungsempfänger.

Berlin, 26. April.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. April 1930 schritt die Entlastung des Arbeitsmarktes nur langsam fort.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist zwischen dem 1. und 15. April 1930 um rund 195 000 Personen auf 1 859 000 zurückgegangen, während sich in der Krisenunterstützung die Unterstützungszahl um etwa 8700 Personen auf 302 000 erhöht hat, so daß insgesamt in diesen beiden Unterstützungseinrichtungen Mitte April 1930 rund 2 160 000 Hauptunterstützungsempfänger unterstellt worden sind.

Seit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre, Ende Februar 1930, betrug die Frühjahrsentlastung in beiden Unterstützungseinrichtungen in den sechs Wochen bis zum 15. April 1930 rund eine halbe Million Hauptunterstützungsempfänger. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres liegt das Unterstützungsniveau gegenwärtig um insgesamt 480 000 Personen höher.

## Folgen der neuen Agrarpolitik.

Erste Sorgen der österreichischen Grenzlandwirtschaft.

Wien, 26. April.

Innerhalb der Landwirtschaft des österreichisch-deutschen Grenzgebietes macht sich Bestürzung über die ersten Auswirkungen der deutschen Agrarpolitik geltend. Der neue Milchzoll von 5 Pfennig für das Kilogramm bedeutet, da das Geschäft mitgeronnen werde, praktisch einen Zoll von elf Groschen pro Eimer. Da viele Grenzgebiete auf die Milchzufuhr in die benachbarten bayerischen Städte und Industriorte angewiesen seien, so verlangten diese Gemeinden im Grenzgebiet Abfahrtsmöglichkeiten für ihre Milch. Dazu komme die Befürchtung, daß der neue deutsch-österreichische Handelsvertrag hinsichtlich des Grenzverkehrs beider Länder eine Einschränkung der Zollgrenze mit sich bringen könne.

Verschiedene deutsche Grenzstädte, so besonders Passau, wollten ihr Gemeindegebiet außerhalb des Grenzgebietes

haben; für die österreichische Landwirtschaft an der Grenze bedeute dies neue Gefahren, da der seit vielen Jahrzehnten bestehende Absatz ganz aufhören würde. Eine Abordnung der in Frage kommenden Grenzgemeinden sprach bei den maßgebenden Behörden vor, um gegen die Verschlechterung der bisherigen landwirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Deutschland und Österreich Einspruch zu erheben. Der Bundesminister für Landwirtschaft gab keine Zusicherung, daß er alles aufbieten werde, um die Verhältnisse zu ändern. Der österreichische Außenminister habe durch die Berliner Gesandtschaft bereits Schritte unternommen. Der Abordnung wurde zugesagt, daß die augenblickliche Lage der österreichischen Grenzlandwirtschaft berücksichtigt werden werde.

## MacDonald zur Flottenkonferenz.

Genf, 26. April.

Die Ergebnisse der Londoner Seeabrüstungskonferenz mit dem Londoner Vertrag, den Protokollen der Vollziehungen und den Berichten der Konferenzausschüsse sind von dem englischen Premierminister in seiner Eigenschaft als Präsident der Londoner Konferenz dem Generalsekretär des Völkerbundes zugestellt worden.

In einem Begleitschreiben ersucht MacDonald um Weiterleitung dieser Dokumente an den Vorsitzenden und die Mitglieder des Völkerbunds-Ausschusses zur Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz. Er erwähnt die Entschädigung der letzten Völkerbundsversammlung, die im Hinblick auf die mögliche Verständigung der Hauptmächte davon gesprochen hatte, daß damit der Vorbereitungsausschuß zu einer allgemeinen Verständigung über die Methoden der Abrüstung zur See gelangen könne. In einer kurzen Würdigung der Konferenzergebnisse kommt MacDonald zu dem Schluß, daß sie gegenüber dem bisherigen Stand der Seeabrüstungsfrage einen Fortschritt darstellen. Er habe deshalb die feste Hoffnung, daß der Vorbereitungsausschuß darin einen Beitrag zur Erleichterung seiner Aufgaben sehen werde.

Eingehender behandelt werden in dem Schreiben des englischen Premierministers die gegensätzlichen Auffassungen Frankreichs und Englands, die während der letzten Tagungen des Vorbereitungsausschusses wie auch in besonderen Verhandlungen nicht hatten beigelegt werden können. Auf der Londoner Konferenz hätten nun aber die Delegationen Frankreichs und Englands die Genugtuung gehabt, sich über die Annahme einer gemeinsamen Methode zur Beschränkung der Seerüstungen zu verständigen. Angesichts der Vorbehalte einiger Delegationen habe sich jedoch die Konferenz darauf beschränkt, „dieses Dokument zur Kenntnis zu nehmen, ohne es ausdrücklich anzunehmen“. Insbesondere habe die italienische Delegation einen Vorbehalt allgemeinen Charakters gemacht.

## Hugenberg bestätigt.

Eine abweichende Stellungnahme in Ausnahmefällen aber zugelassen.

Berlin, 26. April.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat mit mehr als Vierfünftelmehrheit des nahezu vollständig besetzten Vorstandes folgende Entschliessung gefaßt:

„Der Parteivorstand spricht dem Parteiführer Dr. Hugenberg und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Dr. Oberfohren seinen Dank für ihr unbeirrtes Festhalten an den auf dem Kasseler Parteitag und in der Vorstandssitzung vom 8. April aufgestellten Zielen und Richtlinien aus.

Er hält es für selbstverständlich, daß sie die Führung von Partei und Fraktion keinesfalls vor Ablauf der Wahlzeit aufgeben. Ihrer Führung und dem geschlossenen Eintreten der Reichstagsfraktion für die Agrargesetze ist es zuzuschreiben, daß deren Vorlage und Annahme entgegen widerstrebenden Teilen der Regierungsmehrheit noch vor Ostern durchgeführt wurde. Mit diesen Vorstandsmaßnahmen sind jedoch die Voraussetzungen für eine Rettung der Landwirtschaft noch nicht erfüllt. Mit dem Parteivorstand ist der Parteivorstand der Auffassung, daß eine endgültige Behebung der Notlage der Landwirtschaft wie der Wirtschaft überhaupt viel tiefer greifende und zum Teil andersartige Maßnahmen fordert. Die vom Kabinett verkündete Kontinuität der Handelspolitik (polnischer Handelsvertrag, Genfer Vereinbarungen usw.) steht einer wirklichen Sanierung der Wirtschaft ebenso im Wege wie die Fortdauer der marxistischen Vorherrschaft in Preußen. Der Zustand, daß die Vollstreckungsmaßnahmen der öffentlichen Kassen, insbesondere der Preußenkasse, den Landwirt von Haus und Hof vertreiben, ist Selbstmord am eigenen Woll und muß vor allem anderen beseitigt werden.

Wie stehen in Opposition gegen dieses Kabinett, das, ohne und gegen uns gebildet, zur Fortführung der bis-

herigen Tribut- und Handelsvertragspolitik entschlossen ist, und das auf dem Wege über Preußen immer noch mit der Sozialdemokratie verknüpft ist. Wir können keinerlei Mitverantwortung für seine Politik übernehmen. Diese Oppositionsstellung und die gegebene Lage verlangen unbedingte Zusammenarbeit von Partei und Fraktion und geschlossenes Auftreten bei den entscheidenden Parlamentsabstimmungen.

Der Parteivorstand bedauert, daß im Gegensatz zu der einmütigen und erfolgreichen Haltung der Reichstagsfraktion vom 3. und 10. April eine Mehrheit der Reichstagsfraktion in den Steuerabstimmungen vom 12. und 14. April, veranlaßt durch die verständliche und berechtigte Sorge um die Not der Landwirtschaft, anders als die Führung gestimmt hat.

Die Verkopplung der Agrarmaßnahmen mit der Bewilligung der durch die Mißwirtschaft der Großen Skalition erforderlich gewordenen Steuern war sachlich nicht begründet. Die Regierung war, auch wenn sie bei den Steuererlassen in der Minderheit blieb, durch ihre Erklärung und das Wort des Reichspräsidenten an die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft gebunden. Nach den Satzungen legt der Parteivorstand die Richtlinien für die politische Gesamthaltung der Partei fest.

Eine Unterstützung des Kabinetts Brüning sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen entspricht der oben festgelegten Gesamthaltung der Partei nicht.

Es bleibt dem Entschluß der Partei- und Fraktionsführung überlassen, in besonderen Ausnahmefällen eine abweichende Stellungnahme zuzulassen.“

## Neue Unruhen in Afghanistan.

Peshawar, 26. April.

Wie aus Afghanistan gemeldet wird, haben die räuberischen Überfälle im Gebiet von Kohistan erneut stark zugenommen. Die afghanische Regierung hat erst vor kurzem Truppen in das Gebiet entsandt. Bei dieser Strafexpedition wurde ein Teil der Gefangenen hingerichtet, indem sie vor die Kanonen gebunden wurden. In das Unruhengebiet sind Truppenverpflichtungen entsandt worden. Weitere Unruhen werden aus Kalafan und Kajabagh gemeldet, wo ausländische Banden beim Zusammenstoß mit afghanischen Regierungstruppen eine Schlappe davontrugen. Sie haben sich in die Berge der Umgebung zurückgezogen.

## Von Indianern gesteinigt.

Newyork, 26. April.

Associated Press meldet aus Mexiko, daß der Forscher Dr. Edgar Kuhlmann in der Ortschaft Amozoc in der Nähe von Puebla, der Hauptstadt des gleichnamigen mexikanischen Staates, von Indianern ermordet worden sei. Danach ist Dr. Kuhlmann das Opfer eines wahnwichtigen Aberglaubens geworden. Der Forscher kam mit besonderen Empfehlungen des Präsidenten Ortiz Rubio und des Innenministers nach Amozoc. In Amozoc nun sollen abergläubische Indianer irgendwie auf die Wahndiebstahl verfallen sein. Dr. Kuhlmann sei von der mexikanischen Regierung entsandt worden, um Indianerkinder zu töten und aus ihren Leichen Öl herzustellen, das dann von einem bekannten Flieger auf seinem Südamerikafahrt verwendet werden sollte. Die Indianer griffen Dr. Kuhlmann an und steinigten ihn zu Tode; seine Leiche warfen sie in einen tiefen Brunnen. Die mexikanische Regierung hat eine Untersuchung des Falles in die Wege geleitet und 8 Indianer, die der grausamen Ermordung des Forschers dringend verdächtig sind, gefangennehmen lassen. Sie werden wahrscheinlich hingerichtet werden.

Der deutsche Konsul in Puebla hat, wie Associated Press weiter meldet, die Angelegenheit sorgfältig in allen ihren Einzelheiten geprüft und dabei festgestellt, daß Dr. Kuhlmann nicht, wie anfänglich vermutet wurde, Deutscher sondern Norweger war. Da Norwegen kein eigenes Konsulat in Puebla unterhält, so nahm der dortige Vertreter des Deutschen Reiches die Leiche des Gelehrten in seine Obhut und benachrichtigte das norwegische Generalkonsulat.

## Dampfer in Brand.

6 Todesopfer. — 10 Vermißte.

Stamford (Connecticut), 26. April.

Der zwischen Newyork und Bridge-Port verkehrende Frachtdampfer „Lhamas“ geriet in der Nacht in Brand. Das Feuer hatte mehrere Explosionen im Gefolge. Der Dampfer wurde an einer feuchten Stelle des Long Island-Sundes auf Grund gesetzt. Von den 28 Mann der Besatzung erkrankten 6, 10 wurden vermißt.

## Ein Pfarrer zu Gefängnis verurteilt.

Schmerin, 26. April.

Das erweiterte Schöffengericht Jeldberg verurteilte den Pastor Friedrich Stoppel aus Grünow, dessen plötzliche Amtsenthebung und vorübergehende Verhaftung seinerzeit überall großes Aufsehen erregte, zu acht Monaten Gefängnis.

Die Anklage warf ihm vor, als Rechner der Raiffeisenkassa in Grünow vereinnahmte Gelder für sich verwandt und den Verein dadurch um rund 25 000 Mark geschädigt zu haben. Der frühere Pastor bestritt entschieden, absichtlich zum Nachteil seines Auftraggebers gehandelt zu haben.

## Politische Rundschau.

Der neue Nuntius in Berlin eingetroffen.

Berlin, 26. April. Der neue Nuntius bei der Reichsregierung, Erzbischof Orsenigo, ist in Berlin eingetroffen. Nach Bekäntnis des Zuges wurde er zuerst von dem päpstlichen Geschäftsträger Prälato Celoz und dem Bischof von Berlin, Dr. Schreiber, dem im Ornat erschienen war, mit dem Friedenssujet begrüßt. Sodann hieß ihn der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, für die Reichsregierung und der Referent in der vatikanischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Geschäftsrat Dr. Klee, willkommen. Es folgte die Vorstellung des Vorsitzenden der Berliner katholischen Aktion, Ministerialdirektor Dr. Klausener und der übrigen Vertreter der katholischen Aktion.

Um die Aufhebung des Stahlhelmsverbots.

Berlin, 26. April. Der Reichsregierung sind von verschiedenen Seiten Anregungen und Anträge auf Aufhebung des Stahlhelmsverbotes im Rheinland zugegangen. Zur Erörterung der durch diese Anträge aufgeworfenen Fragen sind die beteiligten Ressorts des Reiches und Preußens zu einer kommissarischen Aussprache in das Reichsministerium des Innern eingeladen worden. Zur Sache liegt eine Stellungnahme des Reichsministeriums des Innern bisher nicht vor.

Die Tagung des Internationalen Arbeitsamtes.

Paris, 26. April. Die 48. Tagung des Internationalen Arbeitsamtes wurde unter dem Vorsitz des französischen Arbeitsminister Laval in Paris eröffnet. In seiner Eröffnungsrede wies der Arbeitsminister auf die Bedeutung eines guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern hin. Das Internationale Arbeitsamt, das 55 Nationen in seinem Schoße vereine, könne auf seine bisherigen Erfolge stolz sein. Nach einigen Worten Albert Thomas' beendigte sich die Konferenz mit dem Arbeitsprogramm der Tagung.

Bermahlungszwang für Inlandweizen.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf Grund der ihm im Gesetz über die Bermahlung von Inlandweizen vom 4. Juli 1929 gegebenen Ermächtigung den Bermahlungszwang für Inlandweizen entsprechend der bisherigen Regelung auch für den Monat Mai 1930 auf 50 Prozent festgelegt.

Graf Albert Sternberg †.

Wien, 26. April.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Graf Albert Sternberg ist im 62. Lebensjahre in einem Wiener Sanatorium gestorben.

## Aus der Heimat.

**▲ Sommertemperatur und Gewitter.** Der gestrige Freitag brachte uns eine richtige Hochsommertemperatur. Das Thermometer zeigte im Schatten 21 Grad Celsius. Ab und zu fiel etwas Regen, doch kam es zu durchdringenden Regengüssen nicht. Gegen Abend hörte man sogar das Rollen eines Gewitters, doch trat dieses bei uns nicht in Erscheinung.

**▲ Ein neues Ruderbootshaus.** Der neugegründete Gynnasial Ruderverein plant die Errichtung eines eigenen Bootshauses. Der erste Plan war, dieses auf der gegenüberliegenden Oberuferseite neben dem Bootshaus des Marinevereins errichten zu lassen. Dieser Plan ist nunmehr fallengelassen. Durch Entgegenkommen des Präsidenten des Hofmarschallamtes ist gestattet worden, das Bootshaus neben dem Schlossgarten an der verlängerten Schützenstraße zu errichten. Gleichzeitig hat der Präsident der Hofkammer prinzipiell genehmigt, daß später auf dem Ufer vor dem Schlossgarten ein Promenadenweg hergeleitet werden kann, der von der Schützenstraße bis zum städtischen Volkwerk geht. Dieser Plan ist schon seit Jahrzehnten vom Sanitätsrat Dr. Lohse verfochten worden, der aber mit seiner Idee bei den maßgebenden Behörden keine Gegenliebe finden konnte. Nun endlich scheint sich dies in die Wirklichkeit umzusetzen.

Das Bootshaus des Gynnasial Rudervereins wird nach einem Entwurfe des Zimmermeisters Paul Wisse hergeleitet werden.

**▲ Pfingstsonderfahrt nach Stralsund.** Die Greifenhagen-Dampfschiffreederei ladet zu einem Pfingstaustug nach Stralsund ein. Die Reederei hatte schon im vergangenen Jahr zwei solcher Fahrten veranstaltet. Sämtliche Teilnehmer an diesen Fahrten waren begeistert von der Reise und der prächtigen alten Fischerei Stralsunds. Der dortige Verkehrsverein gibt sich die erdenklichste Mühe, den Besuchern der Stadt den Aufenthalt in ihr so angenehm und bequem wie möglich zu machen. Bei Anbruch des Schiffes werden die Teilnehmer in die durch die Reederei vorausbestellten Quartiere geleitet, und unter kundiger Führung werden die Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt. Die Fahrt geht nicht, wie ausdrücklich betont sei, über Swinemünde und die Ostsee, sondern durch die Berne an Antank und Wolgast vorbei auf die Ostsee hinaus nur bis zur Insel Rügen. Von dort aus an der Rügenküste entlang durch den Greifswalder Bodden. Das Schiff „Hansa“ ist für 380 Fahrgäste vermessen. Wie uns die Reederei versichert, werden auf keinen Fall mehr als 200 Karten verkauft, um den Teilnehmern auch bei weniger gutem Wetter eine angenehme Fahrt zu gewährleisten. Es empfiehlt sich daher, rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu erwerben. Wir begrüßen es besonders, daß unserer Jugend auf den schon sehr mäßigen Fahrpreis noch eine Ermäßigung versprochen wird. Für diese kann in Stralsund auch Quartier in der Jugendherberge beschafft werden; jedoch nur bei rechtzeitiger Anmeldung.

**▲ Feuersturmwoche.** Wir werden gebeten, noch einmal auf die morgen stattfindende Eröffnung der Feuersturmwoche aufmerksam zu machen. 11 Uhr: Antreten der Freiwilligen Feuerwehr, der Selbständigen freiwilligen Feuerwehr, der Freiwilligen Sanitätskolonne und der Arbeiter-Samariterkolonne vor dem Augustiner Tor zum Ummarsch. Dieser führt durch die bereits genannten Straßen zum Marktplatz, wo Bürgermeister Wagemann die Feuersturmwoche eröffnet. Darauf geht der Ummarsch weiter, der am Augustiner Tor sein Ende findet.

**▲ Sonntagsfahrten.** Am Sonntag macht der Dampfer „Markgraf“ eine Sonderfahrt nach Rippewiese, Niederkränig und Niederfaathen. Abfahrt von Schwedt 1 1/2 Uhr, Rückfahrt von Niederfaathen um 5 1/2 Uhr.

Zum Schwedter Jahrmart am Dienstag fährt ein Dampfer von Greifenhagen, Fiddichow und Rippewiese nach Schwedt. Die Rückfahrt von Schwedt ist um 5 Uhr nachmittags.

**▲ Zahlung der Militärrenten.** Die Militärversorgungsbüchereien für Mai werden am 29. April gezahlt.

**▲ Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Klauenvieh des Bädermeisters Gustav Falk in Brieft, des Gutbesizers Böffelmann in Sternfeld, sowie der Siedler Hermann Bengel, Wilhelm Stämke, Karl Bloth, Wilhelm Hage und Hermann Hage in Goim ist amtstierärztlich Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

## Nachbargebiete.

**• Eriewen.** Zum Pfarrer bestellt wurde, wie der Evangelische Pressedienst meldet, in Eriewen der Pastor Preuß.

**• Marwisch (Kr. Greifenhagen).** Wohnhausbrand. Donnerstag früh brannte hier das Fachwerkhäuschen des Wägners Karl Balz ab. Zwei Familien haben dadurch ihre Wohnungen verloren. Das Mobiliar ist zum größten Teil geborgen worden.

**• Oderberg. Kreis Kriegerverband.** Am Sonntag, den 4. Mai findet im Schützenhause in Oderberg die Einweihung von drei Kleintalberchießständen, verbunden mit einem Freischießen statt. Zu dieser Veranstaltung sind die Kriegervereine des Kreis-Kriegerverbandes Angermünde eingeladen.

## Provinz-Rundschau.

**Frankfurt (Oder).** Die Versteigerung in Arensdorf. Vor dem Amtsgericht Müncheberg fand die Versteigerung des Grundstücksanteils des Landwirts Paul Schmelzer in Arensdorf statt. Schmelzer und sein Sohn sind bekanntlich seinerzeit wegen der Arensdorfer Schlägerei mit Reichsbannerleuten zu Zuchthausstrafen verurteilt worden, die bereits verbüßt sind. Die Reichsbannerleute hatten Schadenersatzforderungen gestellt und diese als Hypothek auf den Grundstücksanteil des Vaters Schmelzer eintragen lassen. Mangels Masse wurden diese Forderungen mit 5 Prozent abgekauft. Bei der Versteigerung fiel infolge weiterer Belastung des Grundstücks die Hypothek der Reichsbannerleute sowie eine weitere Hypothek, die für die Kostenforderung des Schwurgerichts eingetragen war, vollkommen aus. Politische Freunde der Familie Schmelzer ermöglichten der Frau Schmelzer in der Versteigerung zum niedrigsten Gebot — weitere Gebote wurden nicht abgegeben — den Ankauf des Grundstücksanteils ihres Mannes.

**Brandenburg (Havel).** Drei Leichen gelandet. Von Fischern wurde in der Nähe des Bühnenhauses aus der Havel eine männliche Leiche gefischt, die bereits mehrere Monate im Wasser gelegen haben mußte. Die von der Kriminalpolizei angefertigten Ermittlungen ergaben, daß es sich um den Eisbändler Fritz Variel aus Spandau handelt, der seit dem Oktober v. J. von seinen Angehörigen vermißt wird. Aus den Fluten des Bessers wurde die Leiche des seit dem 3. April als vermißt gemeldeten Eilgitararbeiters Hermann Werth aus Brandenburg geborgen, der gleichfalls Selbstmord aus wirtschaftlicher Not begangen hatte. Am Donnerstagmittag sprang vom Jungfersteig ein 52-jähriger Mann in den Schleusenkanal. Dort wurde seine Leiche gefunden; es handelt sich um einen Stellunglosen namens Hermann Mannste, der aus Wossek (Kreis Bütow) stammt und schon seit mehreren Tagen beschäftigungs- und wohnungslos sich in Brandenburg aufgehalten hat. Auch er hat aus Not und Verzweiflung seinem Leben ein Ende bereitet.

**Arnswalde.** Ein eigenartiger Jagdunfall trug sich in Rohrbeck bei Arnswalde zu. Dort hat der Bädermeister J. seit längerer Zeit die Jagd gepachtet. An einem der letzten Tage wollte er Wildschweine schießen. Er nahm hinter einem Baume Aufstellung und kam tatsächlich auf zwei Wildschweine zum Schuß. Eins entkam angeschossen, das andere, ein Keiler, nahm den Bädermeister an. Dieser wollte die Flucht ergreifen, kam aber zu Fall. Inzwischen hatte das Wildschwein ihn erreicht. Mit seinen mächtigen Hauern ging der Keiler auf den Bädermeister los. J. wurde nicht unerheblich dabei verletzt. Schließlich ermatete das verwundete Tier. Der Jäger holte Hilfe herbei. Als man am „Kampfsplatz“ ankam, war der Keiler verendet.

**Seelow.** Verlust des Augenlichts durch eine Kornähre. Der Gemeindevorsteher Bernicke hat auf tragische Weise den Verlust des Augenlichts zu beklagen. Es gerieten ihm Granen einer Kornähre ins Auge, wodurch sich eine geschwürartige Entzündung bildete, die zum Verlust des Augenlichts führte.

**Fürstenovalde.** Diebstahl stehlen — Telegraphenleitungen. Auf einer Strecke von zwei bis drei Kilometern an der Straße von Hangelsberg nach Wöndtberg wurden am Donnerstag von sieben Telegraphenleitungen ungefähr sechs Zentner Kupferdraht gestohlen. Trotz sofortiger Abhaltung eines Lokalkommis durch die Postbehörde war es bisher noch nicht möglich, irgendwelchen Anhalt über die Täter zu ermitteln.

**Keppen.** Tödlisch verunfallt. Auf der Straße nach Frankfurt verunfallte ein Motorradfahrer mit einem Beiwagenfahrzeug. Während der Fahrer des Rades mit unerheblichen Verletzungen davonkam, wurde sein Begleiter so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Städtische Krankenhaus verstarb. Es handelt sich bei dem Toten um einen Kurt Weilandt aus Frankfurt (Oder), Wollenweberstraße 79.

## Berliner Ereignisse.

**Berlin.** Der frühere Stadtrat Busch wieder vernommen. Da der Zustand des früheren Stadtrats Busch sich gebessert hat, konnte seine Vernehmung fortgesetzt werden. Der Staatsanwalt befragte ihn eingehend über den Ankauf des Gutes Düppel und über seine Geschäfte mit dem Kaufmann Lutz während des Krieges. Busch bestritt jede strafbare Handlung. Insbesondere erklärte er, keinerlei Provisionen bei dem Ankauf des Gutes Düppel erhalten zu haben.

**Berlin.** Flugzeugunglück. Ein Udet-Flamingo-Flugzeug der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, D 1437, mußte in der Nähe des Johannisthaler Flugplatzes, anscheinend wegen Motorstörung, notlanden. Das Flugzeug streifte dabei einen Baum und überschlug sich. Der Führer des Flugzeuges, Dr. ing. Pleines, wurde schwer verletzt; es besteht jedoch keine Gefahr für sein Leben. Der andere Insasse der Maschine, der Ingenieur Freiberg, wurde leichter verletzt. Die Untersuchung über die Ursachen des Unglücks ist noch im Gange.

**Ein märkisches Feuersturmuseum in Berlin.** Aus Anlaß der Eröffnung der Feuersturmwoche eröffnet die Feuersturmgesellschaft der Provinz Brandenburg am kommenden Sonntag, dem 27. April, in Berlin, Potsdamer Str. 118a, ein märkisches Feuersturm-Museum. Das Museum soll bei freiem Eintritt täglich, auch Sonntags, von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein.

**Geh. Rat Prof. Dr. Küster gestorben.** Im Alter von 91 Jahren verstarb in Berlin der Altmeister der deutschen Chirurgie, Geh. Rat, Prof. Dr. Ernst Küster. Dr. Küster ist in Ralkofen auf Bollen geboren. Die medizinische Wissenschaft dankt ihm eine Reihe wertvoller Werke.

**Neuer Gesellschaftsandal in Potsdam.** Die Reihe der Potsdamer Gesellschaftsandrals ist um einen neuen vermehrt worden. Ebenso wie in den Fällen Momm und Grün-Bohmer ist es die Gattin eines Beamten, die mit dem Strafgefangenen in Konflikt gekommen ist. Wegen zahlreicher Betrügereien im Rückfall, begangen an Potsdamer und auswärtigen Kaufleuten, sowie wegen schwerer Urkundenfälschung wurde die 50-jährige Witwe des Geheimen Rechnungsrats und Rechnungsrats Koether verhaftet. Das Verfahren gegen sie schwebt schon seit einiger Zeit. Frau Koether ist auch wiederholt vorbestraft. Ihr Gatte war bei der Oberrechnungskammer in einem verantwortungsvollen Posten tätig. Infolge des Verhaltens seiner Frau mußte schließlich die Pensionierung erfolgen. Schließlich wurde er auch noch wegen Geisteschwäche entmündigt und ist am Karfreitag verstorben. Frau Koether leistete sich zahlreiche Extravaganzen. So mieter sie zum Beispiel, während ihr Gatte im Krankenhaus lag, eine elegante Villa mit Garage und erledigte ihre Einkäufe meistens im Auto.

## Gerichtssaal.

**Zuchthaus wegen schweren Einbruchsdiebstahls.** Das Schöffengericht Mezeritz verurteilte die beiden Brüder Emil und Erich Sagara, die vom Einbruch zu leben scheinen und in dem im Kreise Mezeritz gelegenen Dorfe Reizig und noch an anderen Orten des Kreises schwere Einbruchsdiebstahle begangen hatten, zu drei Jahren Zuchthaus bzw. zu einem Jahre Gefängnis und beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Emil Sagara wird wegen ähnlicher Vergehen von verschiedenen Gerichten gesucht und ist bereits wiederholt wegen Diebstahls und Betruges vorbehaftet. Er hat außerdem im Gefängnis Arnsberg in Westfalen, aus dem er ausgebrochen ist, noch eine längere Strafe zu verbüßen.

**Das Golzower Kleinbahnunglück vor Gericht.** Am frühen Morgen des 10. Januar kam es zwischen Golzow und dem Dorfe Ragölen auf der Brandenburgischen Städtebahn zu einem schweren Unglücksfall, als ein Trecker mit einem Personenzug der Bahn zusammenstieß. Dabei wurden der Lokomotivführer Karbicht und der Landwirt Karl Wolter getötet. Wegen den Zugmaschinenführer Friedrich Scharenberg ist Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden, die in einer Verhandlung in Golzow am 6. Mai unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Dr. Hausmann-Brandenburg verhandelt werden wird.

## Versteigerung eines herzoglichen Besizes.

Jena, 26. April. Vor dem Amtsgericht Kahla fand der Zuschlagstermin in der Zwangsversteigerung des dem früheren Herzog von Sachsen-Altenburg gehörenden Besitzes Rheined mit der Försterei und dem Herzogstufel statt. Der Zuschlag wurde der Bank für Landwirtschaft in Berlin für ihr Höchstgebot von 400 000 Mark erteilt. Am Zwangsversteigerungstermin waren außerdem die Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund und die Germania-Versicherungs-A.-G. in Stettin als Bieter beteiligt.

## Wieder eine politische Schlägerei.

Artern (Kreis Sangerhausen), 26. April. In einer nationalsozialistischen Versammlung in Artern kam es zu einer wüsten Schlägerei. Die Kommunisten verlangten in der Aussprache Redefreiheit, die der Versammlungsleiter nicht gestattete. Hierauf stimmten die Kommunisten die Internationale an und die Nationalsozialisten das Deutschlandlied. Als schließlich die Nationalsozialisten von ihrem Hausrecht Gebrauch machten und den Saal räumten, kam es zu einer wüsten Schlägerei mit Tisch- und Stuhlbeinen sowie Biergläsern. Es gab 20 Verletzte, die Verletzungen waren jedoch nur leichter Natur.

## Englandfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 26. April. Der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zu der geplanten Englandfahrt ist endgültig auf Sonnabend früh 6 Uhr festgesetzt worden. An der Fahrt Friedrichshafen—Cardington beteiligen sich 22 Fluggäste, an der Rückfahrt Cardington—Friedrichshafen voraussichtlich 26 Fluggäste. Als geladene Gäste machen die Fahrt Friedrichshafen—Cardington—Friedrichshafen Lady Drummond-Hay und Kapitänleutnant Dietrich, ein früherer Luftschiffahrer, mit. Am 27. oder 28. Mai wird das Luftschiff eine Fahrt nach Wien unternehmen. Bei gutem Wetter wird dort gelandet. Am 10. Mai soll eine Fahrt nach Oberammergau über die Bayerischen Alpen und die Königsflöcher ausgeführt werden.

### Der neue rumänische Gesandte in Berlin.

Berlin, 26. April. Als Nachfolger des als Gesandter zum Vatikan berufenen bisherigen Rumänien Kommissars wird Professor Dr. Tasca Rumänien in Berlin vertreten. Das Agreement für Professor Tasca ist, wie verlautet, bereits erteilt worden. Dr. Tasca war bisher Rektor der Handelshochschule in Bukarest.

### Thüringen und der 1. Mai.

Weimar, 26. April. Bei der Thüringer Regierung besteht nicht die Absicht, die geplanten Kundgebungen in Thüringen zu verbieten, da hierzu keinerlei Veranlassung vorliegt und man der Ansicht ist, daß ein allgemeines Verbot nur unnötige Unruhe schaffen würde. Dagegen sind die örtlichen Polizeibehörden angewiesen worden, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung strengstens Sorge zu tragen.

### Sport.

Die Geräte-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft 1931 sind für Anfang Februar in Aussicht genommen. Austragungsort steht noch nicht fest; Städte, die die Veranstaltung übernehmen wollen, sollen sich melden.

Deutsche Tennissiege gab es in Montreux, wo sich Fr. Außern, Fr. Peiß, Fr. Koft und Frau Friedleben durchsetzten. Nur Fr. Krahwinkel verlor.

Zum internationalen Hockeyspiel in Brüssel vom 11.—18. Mai haben bis jetzt Spanien, Frankreich, Schweiz, Irland außer dem Veranstalter gemeldet; die Teilnahme Hollands ist sehr wahrscheinlich.

Abgesagt hat auch Leipzig eine Einladung Berlins zu einem Schwimmspieldampfung.

Eine starke Schwedenmannschaft, wahrscheinlich 15 Leichtathleten, will an den diesjährigen englischen Meisterschaften in Stamford Bridge teilnehmen, darunter alle Größen, u. a. Der Speerwerfer Lundquist. Für die notwendige finanzielle Unterstützung dieser Expedition sind schon jetzt die Vorbereitungen eingeleitet worden.

Ausverkauf sind schon jetzt alle Sitzplätze für das Fußballspiel Desterreich—England am 14. Mai in Wien.

### Deutschlands Tennispieler führen mit 2:1.

London, 25. April. Im Kampf um den Davispokal wurde das wegen Dunkelheit abgebrochene Spiel Prens gegen Lee zu Ende geführt. Nachdem Prens gestern bereits mit 6:4, 7:9, 6:3 führte, spielte er heute von Anfang an auf Sieg, der ihm verhältnismäßig leicht mit 6:2 gelang. Das Doppelspiel Gregory-Collins gegen Klein-Schroth-Dessart gewannen die Engländer in drei Sätzen mit 6:2, 6:4, 6:3.

Übermalige Verschiebung der Volkszählung? Die für das Jahr 1930 vorgesehene Volkszählung kann bekanntlich aus finanziellen Gründen nicht stattfinden, sie ist daher vorläufig auf das nächste Jahr verschoben worden. Wie sich aber jetzt herausstellt, erscheint es nicht einmal unbedingt sicher, daß die Zählung nun wenigstens im Jahre 1931 vorgenommen wird. Die Länder, die bisher bei den Volkszählungen den Hauptteil der Kosten zu tragen hatten, erkennen zwar nicht die Bedeutung dieser periodischen Zählungen und treten daher für eine Veranstaltung der Volkszählung im Jahre 1931 ein, sie wünschen jedoch, daß das Reich nunmehr für die wesentlichsten Kosten einspringt, da sie selber kein Geld haben. Wenn nicht noch im letzten Augenblick eine Einigung über die Verteilung der Kosten zwischen Reich und Ländern erzielt wird, so muß man sich damit rechnen, daß die Volkszählung wegen der leidigen Finanzfrage nochmals verschoben wird.

## Letzte Nachrichten.

### Die olympischen Spiele 1936 in Berlin?

Berlin. Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, das internationale olympische Komitee einzuladen, die 11. olympischen Spiele 1936 in Berlin abzuhalten.

### Zeppelins Englandsfahrt.

Friedrichshafen. Der „Graf Zeppelin“ ist heute morgen 6.02 Uhr zu seiner Fahrt nach England gestartet. Im Bord befinden sich 13 Passagiere. Der Aufstieg ging glatt vonstatten. Um 7.35 Uhr überflog das Luftschiff Basel und verschwand in Richtung Mülhausen im Elsaß. Um 8.50 Uhr befand sich das Luftschiff über Besancon, um 9.30 Uhr über Dijon.

London. In London hat zwischen Dr. Edener und Vertretern des britischen Luftfahrtministeriums ein ausgedehnter Gedankenaustausch über technische Erfahrungen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Luftschiffahrt stattgefunden.

### Im Rebel abgestürzt.

Paris. Ein französisches Militärflugzeug stieß gestern in der Gegend von Montpellier im Rebel gegen eine Bergkuppe und stürzte ab. Die beiden Fliegerunteroffiziere wurden getötet.

### Des Steuerermäßigungs-gesetz in Frankreich angenommen.

Paris. Die Kammer hat heute in den frühen Morgenstunden mit sämtlichen 460 Stimmen die Steuerermäßigungs-vorlage verabschiedet. Die Sozialisten enthielten sich der Stimme. Gegen den Willen der Regierung wurde ein Antrag eines radikalen Abgeordneten, die Aktien mit Mehr-

heitsstimmrecht innerhalb von sechs Monaten zu beseitigen, mit 285 gegen 280 Stimmen angenommen.

### Die Lage in Indien.

London. In Londoner gut unterrichteten Kreisen wird die Lage in Indien als ernst bezeichnet. Man betont alle Dinge gleichzeitig, daß kein Grund zur Besorgnis besteht.

Bombay. In einer Versammlung in Charvada entwidelte Gandhi seine neuen Pläne für den Feldzug der Gewaltverweigerung. Unter anderem beabsichtigt er, das Salzlager der Regierung innerhalb weniger Tage in seine Gewalt zu bringen.

In Poona ist das frühere Mitglied des gesetzgebenden Rates von Bombay, Bhopotkar, wegen Verletzung des Salzmonopols verhaftet worden.

### Gegen die spanische Monarchie.

Madrid. Gestern hielt der Sozialistenführer Prieto eine große Rede, in der er sich scharf gegen die Diktatur und die Monarchie wandte. Die Rede wurde dauernd durch Beifall und Rufe „Es lebe die Republik!“ unterbrochen.

### Ungarische Flieger planen einen Ozeanflug.

London. Ungarische Flieger sind auf der Reise nach New York, um von dort aus einen Ozeanflug nach Budapest zu unternehmen. Ihr Flugzeug trägt den Namen „Gerechtigkeit für Ungarn“. Dieser Name soll die Welt an die Unge-rechtigkeit des Vertrages von Trianon erinnern.

### Bom Kino.

Die Schützenhaus-Lichtspiele bringen heute und morgen zur Abwechslung ein spannendes Hochgebirgs-Schmugglerabenteuer und Kampf mit den Grenzjägern in sieben Akten. Hans Bea-Gaden spielt als Grenzjäger die Hauptrolle, als Partnerin Gritta Leh als Tochter des Schmugglers. Sonstige amüsantere Lustspiele und die neueste Wochenchau. Sonntag nachmittags 3 Uhr Kinder-Vorstellung mit obigem Programm.

Der Frühling ist da, die Zeit zum Wandern und zum Singen. Da stellt sich zur rechten Zeit ein hübsches Büchlein ein, aus dem schon unsere Eltern und Großeltern gefungen haben und das nun in neuer Auflage, um weitere 50 Lieder vermehrt, vorliegt: Köhlers Taschenliederbuch für das deutsche Volk (Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W.). Auf 305 Seiten enthält es 550 der beliebtesten Volkslieder, Wanderlieder, Studenten-, Trunk-, Turner- und Soldatenlieder. Trotz seines erstaunlichen Umfangs ist es aber kein unförmiger Band, sondern ein kleines, dünnes, handliches Buch, bequem in der Tasche zu tragen. Es kostet 90 Pfennige, in biegsamem Ganzleinenband RM. 1.60. Eine siebenstellige Zahl verdeutlicht uns seine Beliebtheit in allen jugendfreundlichen Kreisen: 2060000 Exemplare von Köhlers Taschenliederbuch sind bereits im deutschen Volk verbreitet.

Unvergleichlich in ihrer Leistungs-fähigkeit und Durchschlagskraft.

**STOEWER RECORD**

DIE MODERNE SCHNELL-SCHREIB-MASCHINE FÜR DAS BÜRO

PREIS 440.- RM.

**STOEWER RECORD**

Verlangen Sie bitte den neuesten Prospekt direkt von der Fabrik:

Berlin: Stoeper A.-G. Stettin-Grünhof

Ingenieurschule Technikum Bauschule

Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungs-, Flug-, Wärme-, Kältetechnik, Landw., Maschinen-, Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik

Architektur, Baugewerk-, Eisenbetonbau, Tonindustrie

Werkmeisterschule Lehrpläne frei

**Rheuma-Sensit**

Rheuma-Sensit D.R.P. dient zum Erlernen des Rheumatismus — Hexenschuß Ischias — Gliederschmerzen. Neuralgien aller Art.

Viel gelobt und ärztlich empfohlen. Tube 80 Pfg., Doppeltube 1,50 Mk. Machen Sie einen Versuch. Rheuma-Sensit ist in 10000 Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Schloss-Drogerie Max Welz, Berliner Str. 3.

Wasserstand.

Ober bei Schwedt:			
Brücke	am 24. 0,08	25. 0,12	26. 0,20
Schleuse, Ostoder	am 24. 0,11	25. 0,22	26. 0,30
Schleuse, Westoder	am 24. 0,04	25. 0,10	26. 0,20
Katibor	am 22. 1,54	23. 1,46	24. 1,55
Breslau	am 21. 0,58	22. 0,44	23. 0,60

### Wetterdienst.

Temperatur: Sonnabend früh 8 Uhr 15 Grad, mit tags 12 Uhr 21 Grad.  
Wettervorhersage für Sonntag: Schwache Luftbewegung, etwas Abkühlung, leichte Verdunstungszunahme.

**Zum Jahrmarkt**

extra billiges Stiefel-Angebot:

Lange Stiefel von 22.00 Mark an.

3/4 " " " 16.75 " "

1/2 " " " 14.50 " "

Arbeitschuhe in 6 billigen Preislagen.

**Schuhhaus Paul Wincenth**

Turnschuhe 26-30 1.50 Mark, 31-35 1.75 Mark, 36-42 2.- Mark, mit doppelter Gummisohle, unvertrocknet.

Sandalen 25-30 4.40 Mark, 31-35 4.90 Mark, 36-42 5.90 Mark.

Hauschuhe, 36-42 6.- Mark.

Sommerpantoffeln von 1.10 Mark an, empfiehlt G. Conradi, Markt.

Die ganze Welt spricht von

**Zeileis in Gallspach!**

10000 Volt! Hochfrequenz-, 10000 Volt! Röntgen-, Radium-, Helium-Bestrahlungen.

Die bewährte, unschädliche Heilweise, selbst in veralteten Fällen bei Nerven-, Nieren-, Blasen-, Lungen-, Leberleiden, Lähmungen, Krämpfen, Drüsenleiden, Blut-Zirkulationsstörungen, Arterienverkalkung, Gicht, Rheuma, Ischias, Krampfadern, Blutarmut, Schlaflosigkeit, Hautkrankheiten, Asthma, Bronchialkatharrh, Kropf usw.

Durch diese Bestrahlungskur werden die innersekretorischen Drüsen zu intensiver Tätigkeit angeregt, wodurch wiederum der ganze Organismus neu belebt, gewissermaßen verjüngt wird.

Wer die Bestrahlung noch nicht kennt, kann sich dieselbe unverbindlich bei mir ansehen. Ia Referenzen!

Bestrahlungszeiten: Täglich von 10—1 Uhr und 2—6 Uhr, außer Sonntags.

**A. Ebbinghaus**

Heilkundiger Schwedt (Oder)

Prinz-Heinrich-Straße 16. Fernsprecher 244.

Bestellungen auf

**Futterkartoffeln u. Futterrüben**

nimmt entgegen

Devantier, Tel. 69.

Prima Roggenkleie und Trockenschmelz sehr billig.

F. Regelin & Sohn.

Saatguten, Pflüge, gebrauchter 2 1/2 hölziger Wagen preiswert zu verkaufen. Lehr-ling stellt ein F. W. Eulenburg, Schmiedemeister.

Neue und gebrauchte Geschirre, la Fran und Wagenfette, Maschinöl, Treibriemenwagen empfiehlt Adolf Welt.

Zement, Sackzement, Gips, Weißzement sowie sämtliche Bauartikel zu haben bei G. Stolzenburg, Tel. 53.

Ein größerer Kaninchenstall zu verkaufen Dragonerstraße 14, I.

**2 Bülte**

verkauft Duckert, Dragonerstraße.

Neue Gänsefedern! Bestens gereinigt

Wie sie von d. Gans ger. m. Daunen Pfd. 3.-, Halbdaunen Pfd. 5.-, m. In 1/2 Daunen, Pfd. 6.50, m. Halbdaunen Pfd. 9.-, m. La 10.-, m. handgereinigte Federn mit Daunen 3,50 M., 4,50 M., 5.- M., Daunenschleiß 6.- M., La 7,50 Mark. Versand per Nachnahme. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster frei. Von 30 M. an portofrei.

Paul Wobrich, Neutrebbin/Oderstr. 93, Gänsefästerei, am Bahnhof.

**Der Tennisplatz des M. L. B.**

in Heinrichshaus ist neu hergerichtet und wird auch an Nichtmitglieder des Vereins vermietet. Partner werden auf Wunsch vermittelt.

Anmeldung und Auskunft bei Studienrat Meirner, Osterstraße 3.

**Büdinge, Fludern,**

Schellisch, Rababer, Pflanz 10 und 15 Pfennig, empfiehlt Paul Speer.

**Ruhmilch und Sahne**

verkauft G. Witte, Kley 18.

**Prima leimfähige Gemüse- und Blumen-Gämereien, Runkelrüben**

empfiehlt billigt Rudolf Lück.

**Chilesalpeter**

offizieren F. Regelin & Sohn.

in jedem Feingehalt, in schönen modernen Formen, fugenlos, massiv Gold, in jeder Preislage.

**H. Byl,**

Juwelier, Markt 5.

**Bekanntmachung.**

Im Monat Mai 1930 finden die Fürsorgeprechstunden statt:  
 am Donnerstag, den 8. Mai 1930 und  
 am Donnerstag, den 22. Mai 1930  
 für Lungenkranke von 11<sup>1/2</sup> - 1<sup>1/2</sup> Uhr (altes Rathaus), für  
 Säuglinge von 3 - 5 Uhr (altes Rathaus).  
 Schwedt, den 21. April 1930.  
 Der Magistrat.  
 Wagemann.

**Deutscher Labararbeiter-Verband, Zahlstelle Schwedt.**  
 Montag, den 28. April, abends 8 Uhr bei E. Wille  
**Mitglieder = Versammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Abrechnung vom ersten Quartal.
  2. Maiseier.
  3. Verschiedenes.
- Die Ortsverwaltung.

**Balkon-Bepflanzung**  
 führt aus  
 Franz Dirlen, Gartenbaubetrieb, Mopplastr. 126.  
 Bestellung jetzt erbeten.

*Es liegt klar auf der Hand...*  
 vorteilhaft kaufen, heisst sparen!

**Zum Jahrmart**  
 empfehle mein reichhaltig sortiertes Lager in  
**Kleiderstoffen aller Art,**  
 fertige Konfektion für Damen, Herren  
 und Kinder, Strickwaren u. Pullover,  
 Gardinen, Wäsche, Federn pp.  
**Firma Adolf Kleist,**  
 Inh. Julie Kleist,  
 Bierdamer Straße 9.

**Zum Jahrmart**  
 empfehlen:  
**Herren- und Knabenbekleidung,**  
**Bleyles Strickwaren,**  
 Salamander- und Wollschuwaren, Arbeitstiefel, Turn-  
 schuhe und Pantoffeln.  
**Größte Auswahl. Billigste Preise.**

**Gebrüder Rosner.**

Entzückende Neuheiten in:  
**Damen- und Kinderhüten.**  
 Enorme Auswahl, staunend billige Preise.  
**Buchgeschäft G. Grünthal,**  
 Berliner Straße 18.

**Zum Schwedter Jahrmart**  
 treffe ich wieder mit meinen bekannten prima  
**Gänsefedern u. Daunen**  
 ein.  
 Paul Mai, Ripperwiese.

**Der Deutsche Rundfunk**  
 hat seinen Programmteil  
 wieder um 8 Seiten erweitert!  
 nach wie vor die Zeitschrift  
 mit dem ausführlichsten  
**Funkprogramm der Welt!**  
 Jede Woche  
 80 Seiten für 50 Pf. - Monatsbezug RM 2.-  
 Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung  
**Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24**

**Achtung! Achtung!**  
**Maiseier 1930.**

**An die werktätige Bevölkerung von Schwedt und Umgegend.**

Laut Beschluß des Ortsausschusses Schwedt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fordern wir die werktätige Bevölkerung von Schwedt und Umgegend auf, den 1. Mai durch restlose Arbeitsruhe zu begehen und an den Veranstaltungen, welche vom Ortsausschuß geplant sind, teilzunehmen. Für den Kampf um Erringung des Siebenstundentages bei vollem Lohnausgleich. Sämtliche proletarischen Organisationen sind hierzu eingeladen.

Fahnen und Banner sind mitzubringen.

**Programm:**

- Vormittags 9 Uhr: Antreten vor dem Lokal Wille, Rießer Straße, zum Demonstrationszug durch die Stadt. Anschließend daran Ansprache auf dem Marktplatz.
- Nachmittagsveranstaltung: 1 Uhr Antreten am Augustiner Tor zum Ausmarsch nach dem Rehgarten. Dasselbst Konzert und Kinderbelustigungen aller Art. Einmarsch 6 Uhr.
- Abends 8 Uhr: Tanz im „Deutschen Hause“. Eintritt 50 Pfennig. Um restlose Beteiligung eruchtet der

**Ortsausschuß Schwedt des A. D. G. B.**

NB.: Den Gewerkschaftskollegen wird die Teilnahme an der Maiseier durch Stempel des Ortsausschusses bestätigt.

**Schützenhaus-Lichtspiele.**

heute 8 Uhr, Sonntag 3 und 8 Uhr:



Hochgebirgiges  
 Schmuggler-Abenteuer  
 in 7 spannenden Akten,  
 dazu

**2 Lustspiele.**

Sonntag 3 Uhr  
 Jugend-Vorstellung:  
 Grenzjäger u. Lustspiele.

**Schützenhaus.**

Morgen, Sonntag, von 7<sup>1/2</sup> Uhr ab:  
**Vereins-Kränzchen.**  
 In den Vorräumen echt Wiener Stimmungsdino, wozu freundlichst einladen  
 Der Vorstand, E. Krenzien.

**Café Vaterland.**

Heute großer Tanzabend.  
 Sonntag, ab 3 Uhr:  
 Großes Gartenkonzert, anschließend Tanz.

**Lichtspiele.**

Anfang 8 Uhr. Sonntagabend-Montag: 4 Tage!  
 II Jolson in dem erfolgreichen Film  
**The Singing Fool**  
 (Der singende Narr).  
 Mehr als 30000 Berliner sahen in der ersten Woche allein den Film in seiner Uraufführung im Berliner Gloria-Palast. Ruhig Sit, Lustspiel. Ufa-Wochenchau. Der großen Unkosten wegen 10 Pfennig Zuschlag. Jugendliche haben Zutritt. Sonntag 3 Uhr: Jugendvorstellung.

**Deutsches Haus.**

◆ heute Vereinskränzchen. ◆  
 Sonntag Nachfeier. Es ladet freundlichst ein R. Feibide.

**Kaiser-Friedrich-Garten.**

Jeden Sonntag:  
**Unterhaltungsmusik und Tanzdiele.**  
 Omnibus fährt wie immer.  
 Spezialität: Saurer Aal. E. Hamann.

**Auto = Bohnfahrten.**

H. Vorward, Fernruf 25.



Morgen, Sonntag, den 27. April 1930:  
**M.-G. „Der Martgraf“**  
 nach  
**Ripperwiese, Niederkränig und Niederfaathen.**  
 Ab Schwedt 13<sup>30</sup> Uhr.  
 Rückfahrt ab Niederfaathen 17<sup>45</sup> Uhr.  
 „ „ Niederkränig 18<sup>00</sup> „  
 „ „ Ripperwiese 18<sup>30</sup> „  
 Fahrpreise:  
 Schwedt-Ripperwiese 30 Pf., hin und zurück 60 Pf.  
 Schwedt-Niederkränig-Niederfaathen 60 Pf., hin und zurück 80 Pf.

**Zum Schwedter Jahrmart**

am Dienstag, den 29. April 1930  
 ab Greifenhagen . . . . . 5<sup>30</sup> Uhr  
 „ Fiddichow . . . . . 7<sup>00</sup> „  
 „ Ripperwiese . . . . . 7<sup>30</sup> „  
 Rückfahrt ab Schwedt 17<sup>00</sup> Uhr.

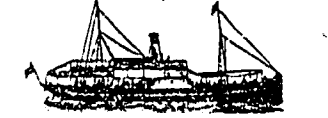
**Greifenhagener Dampfschiffsreederei G.m.b.H.**

**Garnierte Damenhüte**

in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Breithüte**  
 nehme jederzeit entgegen.  
**Anna Kattner,**  
 Berliner Straße 24, zwei Treppen.  
**Rote Saatkartoffeln**  
 verkauft  
 F. Kähler, Heinersdorfer Straße 5.

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden anlässlich unserer Hochzeit hiermit allen innigsten Dank und Gruß.

**Carl Otto und Frau Helene**  
 geb. Kirch.



**Sonderfahrt**

am 1. und 2. Pfingstag  
 oberwärts, über das Kleine Haff, Peenerfationen, Greifswalder Bodden  
**nach Stralsund,**  
 der Inselstadt am Meer.  
 Hin- und Rückfahrt ab beliebiger Station Einheitspreis 10.- R.M.  
 Jugendgruppen erhalten Ermäßigung. Beste Verpflegung an Bord: Mittagessen 1.25 R.M. Vorkausbestellung von Nachquartier zu 2.- und 3.-R.M.

**Lichtspiele**

**Bierraden.**  
 Sonntag 8 Uhr:  
 Ein guter deutscher Zirkus-Sensationsfilm mit Claire Lotte, ein Schwedter Kind, und Carl de Boat:  
**Das Todesjell der Blandi-Truppe.**  
 In die Falle gelockt.  
 Spannender Wild-West-Film.  
 Dazu:  
 Jimmy auf Urlaub, Lustspiel.

**Kindergarten**

find noch Plätze frei. Anmeldung ermunst von 9-10 und 3-4 Uhr.  
**E. Cleve, Lindenallee 19.**

**Ein Mädchen**

sucht Ernst Heldebrag, Jüdenstr. 13.  
 Per sofort, spätestens 1. Mai  
**perfektes, lauberes Hausmädchen**  
 bei gutem Lohn gesucht. Gest. Angebote mit Bild unter „Eilig 1000“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Ein möbliertes Zimmer**

zu vermieten Pfeilstraße 12.

**Giesen-Ecke**  
**GasHerd**  
 Auch in Ratenzahlungen.

**Moderne Blüschsofas, Chaiselongues, Wandbehänge, Auflegematrasen**

zu billigen Preisen stets am Lager.  
**Karau,** Sattlerei und Polsterei,  
 Mittelstraße 2.

**Ein saft neues Klavier,**

ein rotes Blüschsofa, grüne Zuchportieren für ein breites Fenster, ein saft neuer, weiß emaillierter Waschtänder, ein grauer Regemantel, zwei Mäntel für 10jährige Mädchen, ein Kinderwagen, zwei Paar schwarze Ledergamaschen, für Radfahrer geeignet, alles sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen  
 Paradeplatz 8, I.

**Krankenstuhl**

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Eiserne Gartenpumpe**

sucht zu kaufen  
 W. Hartmann, Viehmarktstraße 12.

**Schlachtpferde**

zu jeder Zeit. Transportwagen zum Abholen bereit. Zahl hohe Preise.  
**Ernst Reimide,** Hofschlächterei, Königsberg Am., Telefon 146.

## Fünf Jahre Reichspräsident.

Mit der gleichen selbstverständlichen Pflichttreue, mit welcher der General der Infanterie a. D. von Hindenburg in den schweren Augusttagen des Jahres 1914 dem Ruf seines Kriegsherrn folgend die Russen schlug und Ostpreußen aus schwerster Not befreite, mit der er den Oberbefehl über die gesamte deutsche Wehrmacht übernahm, mit der er nach erfolgtem Zusammenbruch durch die Rückführung der nicht mehr in gewohnter Disziplin den Befehlen der Vorgesetzten gehorchenden Heeresmassen das Chaos verhinderte, folgte der 78jährige dem Rufe der Mehrheit des deutschen Volkes, um das schwere Amt als Reichspräsident zu übernehmen.

Sicherlich bedeutete dieser Entschluß für den „seinem kaiserlichen Herrn in Treue Ergebenen“ kein geringes Unterfangen, bedeutete die Umstellung eines Lebens von fast 2 Menschenaltern, bedeutete vielleicht den



Bruch mit Althergebrachten, mit Tradition und Sitte, aber das deutsche Volk rief nicht vergeblich seinen getreuen Eckehardt. Der Dienst am Vaterlande ließ ihn alle Bedenken zurückstellen, führte den alten Soldaten auf fast unbekanntes Terrain, in das ungewohnte Gebiet der großen Politik.

Mehr als 14 Millionen Stimmen fielen Hindenburg zu, vielleicht ein Beweis dafür, welchen Dank ihm namentlich die Ostprovinzen aus dem Kriege her zollten. Ganz Ostpreußen wählte geschlossen Hindenburg zum Reichspräsidenten, weil es sich erkenntlich zeigen wollte für die großen Taten, die er während des Krieges gerade durch die Befreiung des Ostens vollbracht hatte. Aber auch im übrigen Deutschland wußte man, daß dieser Mann, dieser Greis mit der ungeheueren Zähigkeit und Energie wohl der ruhigste und beste Lenker des Staatsgeschicks sein könnte. Hindenburg nahm sein neues, schweres Amt an, und die Rüstigkeit und Freude, mit der er an dieses Werk ging, schien fast die Spuren der Weltkriegskatastrophe zu verwischen. Was bedeutet es,

wenn ein Mann, der noch als Siebenzigjähriger an der Front stand, sich mit 78 Jahren noch eine derartige Aufgabe übernimmt! Aber weil er stets das Wohl seines Vaterlandes im Auge hatte, darum scheute er sich nicht, auch diese schwere Aufgabe zu erfüllen.

Am 26. April fährt sich zum 5. Male der Tag, an dem er zum Reichspräsidenten gewählt wurde. Das deutsche Volk wird an diesem Tage Anlaß nehmen, besonders dankbar dieses Abschnittes der Amtsführung des zweiten Reichspräsidenten zu gedenken, und gerade diejenigen, die in dem Kampf um die Wahl von Eberts Nachfolger Bedenken gegen die Kandidatur des Feldmarschalls gehabt hatten, werden heute nicht anstehen, freimütig zu bekennen, daß diese Bedenken überflüssig waren und daß der zum obersten Beamten des Reichs gewählte oberste kaiserliche Heerführer an Pflichttreue und Pflichterfüllung gegenüber dem neuen Staate von niemandem übertroffen werden kann.

Die außerordentlich wichtige Funktion, die der Reichspräsident neben der Reichsregierung und der Volksvertretung gemäß der Verfassung ausübt, tritt nicht in so starkem Maße in das Licht der Öffentlichkeit, oder doch nur bei ganz besonderen Anlässen. So ist es gekommen, daß eigentlich erst in den kritischen Monaten, die eben hinter uns liegen, die große Masse den Reichspräsidenten als politischen Faktor wirksam gesehen hat. Diejenigen freilich, die Einblick in das politische Getriebe haben, wissen, daß es in diesen fünf Jahren zahllose Anlässe gegeben hat, bei denen der Reichspräsident in das Spiel der Kräfte eingzugreifen Anlaß fand, und sie wissen auch, daß er dabei stets mit unbeirrbarer Sicherheit die richtigen Wege gefunden und gewiesen hat.

Seitdem er den schweren Entschluß auf sich nahm, aus der Ruhe eines abgeschlossenen und mit höchstem Ruhm gekrönten Lebens der Tat wieder in die Öffentlichkeit einzutreten, auf einen Boden, der ihm bis dahin, wenn nicht fremd, so doch fern war, hat sich Hindenburg mit der eisernen Energie des alten Soldaten und mit der Einfühlungsgabe und dem Verständnis des geborenen Führers den Aufgaben unterzogen und gewachsen gezeigt, die die schweren Umstände des jungen Staates mit sich brachten. Er hat dabei die Erfahrung gemacht, daß die gewaltige Mehrheit des deutschen Volkes seine Arbeit und seine menschliche Größe dankbar anerkennt und verehrt. Das deutsche Volk bringt ihm diese Dankbarkeit und Verehrung mit besonderer Herzlichkeit an dem Gedenktage des 26. April entgegen.

## Polnische Kultur.

Auffällige stören deutsche Theateraufführung.

Kattowitz, 26. April.

Die Tegernseer Bauernbühne, die seit 6 Wochen in Ost-Obereschlesien Gastvorstellungen gibt, wollte in Lourabütte ein Lustspiel aufführen.

Während der Vorstellung drang eine Bande von etwa 30 früheren polnischen Auffälligen in den Vorraum des Saales und versuchte die Aufführung zu stören. Zwei Polizeibeamte und einige beherrschte Männer traten den Angreifern entgegen und konnten sie zurückdrängen. Die Aufwühler versuchten daraufhin gewaltsam die Türen zu sprengen und in den Saal einzudringen. Unter den Zuschauern entstand die größte Beunruhigung und Erregung. Da die Lage immer bedrohlicher wurde, mußte polizeiliche Verstärkung erbeilen werden. Die Auffälligen räumten aber

auch nach dem Eintreffen weiterer Beamter nicht das Feld, sondern warteten den Schluß der Vorstellung ab.

Die Polizei brachte dann die Schauspieler in Sicherheit. Auch das Publikum wurde, soweit es möglich war, nach Hause begleitet, so daß sich keine weiteren Zwischenfälle ereigneten. Ohne das tatkräftige Eingreifen der Polizeibeamten wäre es zweifellos zu Blutvergießen gekommen. Eine weitere Vorstellung, die in Tichau angesetzt war, ist vom dortigen Gemeindevorstand im letzten Augenblick ohne Begründung verboten worden.

## Die indische Gefahr.

Bedrohung von Peshawar.

London, 26. April.

Die neueren Nachrichten über die blutigen Zusammenstöße in der nordindischen Stadt Peshawar zeigen, daß es sich hier keineswegs nur um örtliche Ausschreitungen der Anhänger Gandhis gehandelt hat, sondern daß sich die englischen Sicherheitsorgane einem planmäßigen und wohl auch nicht ungefährlichen Angriff auf die Stadt gegenübersehen, der zwar fürs erste abge schlagen wurde, dessen Wiederholung man aber offenbar befürchtet. Darauf läßt wenigstens das Verbot der Zureise von Europäern nach Peshawar schließen.

Es handelt sich augenscheinlich um einen planmäßigen Angriff verschiedener Stämme auf die Stadt. Die Angreifer glaubten wohl zunächst, daß die indischen Nationalisten Herren von Peshawar seien und wollten sich vermutlich mit ihnen in Verbindung setzen. Als sie die Stadt von englischem Militär besetzt fanden, ist es zu Kämpfen gekommen, die mit dem Rückzug der Angreifer ein vorläufiges Ende fanden. Da nach den englischen Berichten außer einem Bataillon britischer Infanterie auch eingeborene Formationen und eine Abteilung Panzerwagen eingesetzt werden mußte, dürfte der Angriff ziemlich Ausdehnung gehabt haben. Die englischen Streitkräfte in Peshawar sind inzwischen verstärkt worden, auch Flugzeuge wurden eingesetzt.

Auf dem südlichen Schauplatz des Konfliktes mit den Nationalisten ist es vorübergehend ruhiger, weil die Anhänger Gandhis hier besser diszipliniert sind und sich, von gelegentlichen Ausnahmen abgesehen, nicht zu Ausschreitungen verleiten lassen. Daß aber das Feuer unter der Decke glimmt, beweist der Ausbruch im Norden.

## Prinzipielle Einigung.

Die Regelung der Ostreparationen.

Paris, 26. April.

Die Regelung der Ostreparationen kann als praktisch erledigt angesehen werden. Die endgültige Regelung der ungarischen Reparationen, wie sie aus dem Vertrag von Trianon hervorgegangen sind, wird in vier Abkommen niedergelegt werden, von denen sich das erste mit der Höhe der von Ungarn zu leistenden Zahlungen, das zweite mit den zwischen den Gläubigermächten und Ungarn getroffenen Vereinbarungen und das dritte mit der Arbeitsweise der Kasse beschäftigt, die zur Liquidierung der territorialen Streitigkeiten geschaffen wurde. Der vierte Vertrag bezieht sich auf ein Abkommen, das Frankreich, England, Italien, Rumänien, die Tschechoslowakei und Südslawien unter sich getroffen haben. Man wird außerdem ein zweites Depot in Höhe von 100 Millionen Kronen einrichten, um die Schadenersatzforderungen zu bestreiten, die von den gemischten Schiedsgerichtshöfen zu Lasten von Südslawien, der Tschechoslowakei und Rumänien entschieden wurden.

Ueber sämtliche oben angeführte Fragen ist eine prinzipielle Einigung erzielt worden. Der ungarische Finanzminister Walke hat Paris bereits verlassen, um seiner Regierung den Inhalt des Abkommens zu unterbreiten. Sollte die ungarische Regierung ihre Zustimmung geben, so hofft

## TOTE AUGEN

ROMAN VON ERIKA RIEBERG

(8)

(Fortsetzung.)

Aus der Erinnerung, nach einer kleinen, heimlich entworfenen Skizze gemalt — denn nie hatte sie ihm eine Sitzung gewähren wollen —, stand dort in seiner ganzen Schönheit ihr Bild.

Sein Herz zuckte, versagte ein paar Sekunden — und setzte dann in einem wilden Tempo wieder ein . . .

Sein ganzer Körper erbebt, übermannt von Liebe, Verlangen, Haß und Rachsucht. — Und plötzlich, Auge in Auge mit Beras' Abbild, fragte er sich entsetzt: „Was will ich tun?“

Sein erhitze Gesicht durchtrann Eiseskälte. Seine von Senteds Hebrden wie mit glühendem Eisen angefachelten Gefühle wurden plötzlich blaß und leer. —

„Was will ich tun?“ wiederholte er fast bestimmungslos. Sein ganzes Inneres war ein quälendes, tobendes Chaos. —

Noch einmal kämpften Himmel und Hölle in seiner Brust — aber dann hörte er die stolz-gläubigen Worte der alten Frau: „Nun können die jungen Leute bald heiraten.“

Mit einer ungestümen Bewegung riß er das Bild von der Staffelei und verbarg es in der Nebenkammer . . .

Nur nicht diese Augen vor sich sehen! Nur nicht die Vorstellung haben, wie sich des Verhafteten Arme um diese herrliche Gestalt schlossen. — Fort! Fort!

Aber jetzt, wo er sie nicht mehr sah, war es ihm, als hätte er mit einem tödlichen Streich sein Herz durchgeschnitten, daß habe er sie so gewaltsam aus seiner Seele gerissen, daß es den Verlust des eigenen Lebens bedeutete.

Er wollte und hatte Mühe, sich auf den Füßen zu halten. Eine Uhr schlug. — Er zählte mechanisch die Schläge . . . Besann sich mühsam . . . Dann war es die

höchste Zeit. — Er raffte die Mütze vom Boden auf, reichte seinen Körper, der schlief wie von der schwersten Arbeit, warf noch einen letzten Blick auf die geschlossene Kammertür — und ging. . .

Als er die Treppe zu Jawkows Keller hinabstieg, kam aus dem dunklen Gang, heiser bellend, ein großer, struppiger Hund auf ihn zu, beschruppte ihn und troch nach einem Wort von Urban wieder in sein Loch zurück.

Der Vater ging in trübem Lampenschein, erstickendem Qualm, Geschrei und Gläserklappern auf den Wirt zu, nachdem er sich überzeugt hatte, daß der Russe Uwanow hinter dem Faß seinen gewohnten Platz inne hatte.

Er winkte ihm und stieg mit dem Halsbeiruntlenen durch eine sonst verdeckte Falltür in ein niedriges Kellerloch hinunter.

Eine blinkende Dellampe ließ eine wacklige Bank an einer der trübsinnigen Wände erkennen, davor eine als Tisch dienende leere Kiste.

Uwanow schielte nach der vom Wirt wieder geschlossenen Falltür . . .

„Ich hätte wohl Durst —!“ murmelte er in gebrochenem Deutsch. —

„Gib's jetzt nicht,“ sagte Urban kurz. „Erst das Geschäft!“

Uwanow sank zusammen. „Was wollen Sie von mir?“

„Zunächst erfahren, aber wahrheitsgetreu, was Sie auf dem Herdholz haben. Beschhalb sind Sie entflohen? Beschhalb werden Sie verfolgt?“

Sie haben mir damals, als ich Ihnen einen Unterschlupf verschaffte, gesagt, es sei ein politischer Racheakt gewesen.

Ist das die Wahrheit?“

„Ja!“

„Gehörten Sie einem Geheimbund an?“

„Ja!“

„Bestimmen Sie von diesem den Auftrag?“

„Ja! Mich traf das Los.“ —

„Also eine Bombenwerferei?“

„Ja!“

„Wem galt es?“

„Einem politischen Verräter.“

„Hatten Sie — Erfolg?“

Uwanow zog schauernd die Schultern ein. Sein Kopf fiel ihm auf die Brust. Ein heiseres Stammeln war seine Antwort.

Urban fuhr unbarmherzig fort: „Danach ergriffen Sie die Flucht?“

„Ja! Aber ich wurde gepackt.“

„Und flohen dann abermals?“

Uwanow nickte. „Gelang das — so ganz glatt —? Ohne weiteren Zwischenfall?“

Uwanow presste die Fäuste an die spitzen Knie . . .

„Ich schlug den Wächter nieder —“

„Nithin — zwei Morde —“

Ueber Urbans Gesicht witterte ein grausamer Ausdruck . . . So, als wollte er sagen:

„Das genügt!“

Fast im Geschäftston fuhr er nun fort: „Es gelang Ihnen also, über die Grenze zu kommen?“

„Ja.“

„Ihre Papiere haben Sie bei sich?“

„Ja.“

„Wie kommt es, daß Sie die nicht vernichtet haben?“

Uwanow streckte die mageren, . . .igen Hände mit einer hilflosen Gebärde aus.

„Ich weiß es nicht . . . Vielleicht — — es ist das Letzte, was ich noch habe — ich weiß es nicht . . . Ich dachte auch wohl, ich könnte nochmal zurück — später — ganz später —“

„Aber, Mensch, solange Sie die Papiere haben, sind Sie doch keine Sekunde Ihres Lebens und der Freiheit sicher.“

Mit den Papieren in der Tasche dürfen Sie sich ja keine Sekunde aus diesem Keller wagen. Und auch hier können Sie jede Minute gefaßt werden.“

Fortsetzung folgt.

